

Der Endkampf um das Finanzprogramm. — Werden sich Parteien einigen?

Stunde später die Antibrochste verlorst und Hi
Danau ausstieg. Sie verlangte, sofort in Gast geno
men zu werden, da sie sich der Fuzitz nicht entzie
len wolle. Dann fiel Frau Hanau insofern ihres geschw
ten Zustandes in Ohnmacht, aus der sie erst von ein
Arzt ins Bewußtsein zurückgerufen werden mußte.

Nach Meldungen aus Alben sind die Passagiere des am 2. Ende von Tenedos aufgefundenen Sogadaniens nommen worden, die sie nach Konstantinopel bringen.

Der Prinz von Wales Petroleummagnat.

Im Turner Hallen in Kanada, wo der Reich des Prinzen von Wales seinen Sitz hat, hat man vor kurzem ein reiches Petroleumgebiet entdeckt, über dessen Größe man noch nicht genau informiert ist, das aber, wie man behauptet, einen solchen Überfluss an Erdöl besitzt, dass auf seine Erschließung wartet, dass eine neue blühende Petroleumindustrie zu erwarten ist. Der nun aus Kanada in England einreisende Prinz, Carlota, der der Reich des Prinzen von Wales verwaltet, erklärt, dass der Reich, wenn er die natürlichen Reichtümer seines Reiches ausnützen wollte, bald ein Petroleummagnat sein würde. Professor Carlota ist überzeugt, dass der Reich der sich nicht bewegen lässt, die Reichtümer auf seinem Grund vorzunehmen und das Petroleum zu Tage fördern zu lassen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Montag, 24. März.

Ohne Debatte wird zunächst in erster und zweiter Beratung die Novelle zum Hypothekendarlehen angenommen. Durch das Gesetz werden einige Bestimmungen wieder eingeführt, die in der Inkraftsetzung aufgehoben worden waren.

Das Haus nimmt die zweite Beratung der Gesetzesvorlage vor, wonach das Reichsentscheidungsamt am 31. März 1930 aufgelöst wird und seine Aufgaben auf die Reichsverwaltung für Reichsaufgaben übertragen. Nach kurzen Ausführungen verschiedener Abgeordneter wird die Vorlage in erster und zweiter Abstimmung gegen die Reichsnationalen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der von den Regierungsparteien zur Steuerung der landwirtschaftlichen Räte eingebrachten Zolländerungen für Weizen und Hafer.

Als erster Redner spricht der Abg. Hörne (Komm.). Er bezeichnet die Vorlage als den Versuch einer neuen unerbittlichen Belastung des arbeitenden Volkes. Die Sozialdemokraten hätten sich an die Spitze der Zollwiderer gestellt.

Reichsbankdiskont auf 5 Prozent herabgesetzt.

Der Reichstag hat mit Wirkung vom 26. März d. J. den Wechseldiskont von 5% auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6% auf 6 Prozent herabgesetzt. Die Deutsche Reichsbank hat ihren Zinsfuß gleichfalls von 5% auf 5 Prozent erniedrigt.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn berät.

Der Reichstag hat in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn haben Montag vormittag 10 Uhr die Beratungen des Verwaltungsrats begonnen, der erneut die Herausforderung der Eisenbahntarife verlangt. Der Verwaltungsrat wird zwar dieser Erhöhung zustimmen, aber das Reichsverkehrsministerium wird sich dieser Forderung der Reichsbahn gegenüber nach wie vor ablehnend verhalten.

Die Young-Beratungen in Frankreich.

Der Reichstag hat in der Kammer werden am Dienstag für die Regierung Tardieu und Briand sprechen. Die Opposition hat ihre sämtlichen Mitglieder delegiert nach Paris berufen. Am Wochenende wird die Abstimmung erfolgen.

Furchtbare Familiendagödie in Lüdenscheid.

Lüdenscheid. (23.) Der Fischhändler Jahnstift tötete Montag früh seine Frau und seine 13jährige Tochter durch Revolvererschüsse. Darauf brachte er sich einen schweren Kopfschuss bei, der voraussichtlich zu seinem Tode führen wird. Die anwesende Schwiegermutter saß vom Schläge getroffen tot zusammen.

Der Fall Thüringen.

Der Reichstag hat die Maßnahmen des Innenministers und des Reichswirtschafts-

ministers vorher gekannt und gebilligt. Das Reichsamt hat sich erst in den nächsten Tagen mit dem Fall beschäftigen.

Mahrgewinn wegen der Prager Vorfälle.

Berlin. (23.) Generalleutnant Tietzen hat Frau Nowina, Sängerin an der Hofoper, vom Dienst suspendiert. Der vorläufige Dienstenthebung wird die Entlassung folgen, wenn Frau Nowina nicht eine befriedigende Erklärung über die Prager Vorfälle zu geben vermag. Auch Kammermeister von Zimmern hat sich Rechenschaft geben. Diese Maßnahmen hängen mit den Vorfällen in Prag zusammen, wo sich Mitglieder der Sozialisten gelegentlich einer vom Deutschen Männergesangsverein in Prag veranstalteten Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven weigerten, Schillers Lied an die Freude in deutscher Sprache zu singen.

Eine Interpellation der Wirtschaftspartei.

Berlin. (23.) Eine parlamentarische Interpellation über den Konflikt des Reiches mit Thüringen ist von der Wirtschaftspartei für kommende Woche an die Reichsregierung angekündigt.

Drei Berliner Geschäftskonten in Zahlungsschwierigkeiten. Berlin. (23.) Am Montag früh sind in Berlin wieder drei Geschäftskonten in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Die Kirchenbedrohung in Berlin.

Berlin. (23.) Die für die Kirchen eingesetzten Nachorganisationen haben seit Sonntag vier Mal kommunisistische Angriffe abwehren können. Die Verfolgung der Truppen wurde sofort aufgenommen, blieb aber jedesmal ergebnislos.

Neue polnische Grenzverletzungen.

Königsberg. (23.) Polnische Militärflugzeuge sind in den letzten Tagen wieder über dem Grenzgebiet erschienen. Meldungen liegen vor aus Johannisburg, Walla und Groß-Kosau. Die Flugzeuge blieben etwa 15 bis 20 Minuten über deutschem Hoheitsgebiet.

Die Trübsalsschiffe in Stuttgart.

Stuttgart. (23.) Als zwei weitere Opfer der durch den Genuss von Bärenschinken verursachten Trübsal sind ein 46 Jahre alter Buchhalter im Cantalier Krankenhaus und ein 35 Jahre alter Geschäftsführer einer Stuttgarter Firma in seiner Wohnung in Vaihingen an den Selbstmord gekommen. Die Zahl der Todesopfer ist damit auf sechs gestiegen.

Die Londoner Zeitungen sind optimistisch.

London. (23.) Ueber das neue Stadium der Londoner Konferenz ist auch aus den Montagzeitungen kein besonderer Optimismus zu sehen. Die Mehrzahl der Londoner Zeitungen hofft immer noch auf eine Einigungsformel.

Erdbeben in Spanien.

Paris. (23.) Wie Havas aus Cadix berichtet, hat in San Martin Telorio ein zehn Minuten dauernder Erdstoß eine Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen. Ob Menschenleben verlorengegangen sind, ist bisher nicht bekannt.

Tardieu wird vorstellig.

Paris. (23.) Laut dem „Journal“ hat das Kabinett Tardieu in der Sitzung am Sonntag abgelehnt, die Vertrauensfrage, besonders zu den Saager Gesetzen, zu stellen.

Die Rheinlanddrängung.

Erklärungen Tardieu und Briand. In einer gemeinsamen Sitzung des Auswärtigen und des Finanzministeriums der französischen Kammer, in der Ministerpräsident Tardieu und Außenminister Briand auf Fragen über den Youngplan antworteten, führte Briand dem „Populaire“ zufolge auf die Frage des sozialistischen Abg. Grumbach wegen der Rheinlanddrängung: Frankreich hat keinen Grund und auch kein Interesse, die Rheinlanddrängung zu verlängern. Alles gestattet mir, zu erklären, dass die Rheinlanddrängung zum vorgesehenen Zeitpunkt beendet sein wird. Es wäre dem, ein nicht vorherzusehender Umstand tritt ein, beispielsweise die Weigerung des Parlaments, den Youngplan zu ratifizieren, damit der für die Rheinlanddrängung festgesetzte Zeitpunkt geändert werden könne. Uebrigens glaube ich zu wissen, dass der Kriegsminister bereits sämtliche notwendigen Maßnahmen getroffen hat, um die Rheinlanddrängung durchzuführen. Auf die

pragmatische Frage des Abg. Franklin Bouillon, ob Rheinland drängung für den 30. Juni geräumt werden könne, habe Briand kurzgehandt erwidert: „Ja, die Rheinlanddrängung wird zu diesem Zeitpunkt beendet sein.“

Der sozialistische Abg. Grumbach fragte unter Berufung auf die Erklärung Tardieu und Briand, ob die Rheinlanddrängung innerhalb welcher Frist die Rheinlanddrängung beendet sein könne. Ministerpräsident Tardieu antwortete hierauf, dass das eine Frage des guten Willens und der Ausdauer sei. Frankreich habe das größte Interesse daran, möglichst rasch die Rheinlanddrängung vorzunehmen, damit es den moralischen Gewinn der Rheinlanddrängung erziele.

Auf eine Frage, was die Worte des Saager Kabinetts von der Wiedererlangung der Allonsiesfreiheit der Reichsarmee, der eine Verletzung der Saager Freiheit, bedeutete, antwortete Tardieu, dass in diesem Falle auf das Selbstrecht Bezug genommen, dass die Bedeutung dieser Allonsiesfreiheit nicht mehr. Auf eine Frage des Abgeordneten, ob die Formel die eventuelle Wiedererlangung des Rheinlands in sich schloße, antwortete Ministerpräsident Tardieu, dass die Allonsiesfreiheit Frankreichs eine solche sei.

Rundgebung für Hindenburg.

Eine Rede des Professors Dr. Dr. Kahl in Mannheim.

Der Reichslansabgeordnete Dr. Dr. Kahl hielt in Mannheim anlässlich des volkstümlichen Parades eine durch Beifall vielfach unterbrochene Rede, in der er einem starken Treuebekenntnis an Hindenburg auslief.

Kahl erklärte: Trotz des Ernstes der Zeit brauche wir Optimismus und unerschütterlichen Glauben an die Zukunft. Als lebendiges Beispiel höchsten patriotischen Willens fühle ich aus dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dem wir unsere Erbschaft darbieten (Schirmherrschaft). Aben Erdmännchen anders denken und reden, uns ist es das keine Vorbild. Wähler Vaterlandsleute. Wir danken ihm seinen Glauben und geloben Treue für alle Zukunft. Wir bitten und wünschen, dass Gott ihn noch lange erhalten möge in seiner Größe und in seinem Vaterlandssinn.

Gandhi erhält Zulauf.

Allgemeine Gehorsamsverweigerung.

Die allgemeine Gehorsamsverweigerung in Indien soll nach einem Beschluss des Allindischen Kongressschusses in einem Zeitpunkt eingeleitet werden, wo Gandhi mit der ungelieblichen Salzgewinnung beginnt. Sollte Gandhi vorher verhaftet werden, so wird den einzelnen Provinzen völlige Freiheit zum sofortigen Beginn des Salzgewinns zur Gehorsamsverweigerung gegeben. Auf Antrag wurde die vom Allindischen Kongress angenommenen Entschlüsse aufgegeben, in der Gandhi das Recht zur sofortigen Eröffnung eines Salzgewinns zur Gehorsamsverweigerung erteilt wurde. Eine weitere Entschlüsse befugte Gandhi zu seinem Recht und fordert die Fortsetzung, dass seine Bewegung zur politischen Unabhängigkeit Indiens nun zu Erlangung geführt sein möge. Die anderen Auswärtigen des Allindischen Kongresses sind auf Beschluss des Hauptausschusses angewiesen worden, ihre Aktionen im Rahmen der allgemeinen Gehorsamsverweigerung in der Hauptsache auf die Bekämpfung des Salzgewinns zu konzentrieren. In der Stadt Amritsar haben sich Gandhi bereits 5000 Freiwillige angegeschlossen.

In kurzen Worten.

Der amerikanische Schatzkanzler Mellon soll, aus zuverlässiger Quelle verlautet, beabsichtigen, zurückzutreten, und zwar infolge politischer Enttäuschungen im Staatsverwaltungsamt.

Ein vorbildlicher Beamter. Der Oberkommissar der Eisenbahnen von Neu-Süd-Wales bot einer Abordnung der Eisenbahnervereinschaft an, für die Hälfte seines 5000 Pfund Sterling betragenden Gehalts eine nollebenden Eisenbahnarbeiter zu verteilen. Dieser teilte er der Abordnung mit, dass die Verluste der Staatsbahnen seit dem 1. Juli 1929 sich auf 1.250.000 Pfund Sterling belaufen. Er sei nötig, sagte er, Kurzarbeit einzuführen.

Sohr der Herr

Roman von Arno Franz

(30. Fortsetzung.)

Hier war eine Aussicht, die ihn froh machte. Jetzt sah er auch klar. Jetzt wusste er, warum der Finkenflieger in seiner guten Stube saß. So ein Fink! Schätzte einen Pump vor, hörte die Leute aus, spielte den Unbelästigten und hatte das halbe Büchsen schon in der Tasche.

Sohr hülfte sein pergamentenes Angesicht in eine Wolke Zigarettenrauch. Er mußte auf dem Quivive sein. Der Tiger war weiblich geschossen, Vorlicht am Plaque.

Da schlug die Uhr sieben.

Ein Gedanke blühte auf.

„Dürst ich mal telefonieren, Herr Meyer?“ fragte er.

Meyer gestattete gern und Sohr rief Finkenflieger an.

Carla war am Apparat.

„Grüß Gott, Frau!“ — Gut! Und dir? — Freut mich! —

Ich bin in Mühlgberg. Wetter wollte mich heute abend besuchen. Wenn er kommt bevor ich zurück bin, soll er warten —

— Ja! Wenn du willst, kannst du mir den Wagen entgegen-schicken. — Danke! Wiederhole, Carla.

Er hing den Hörer an.

Meyer war flüchtig geworden und Sohr, der es sah, nicht ihm zu.

„Fragen Sie nur, lieber Meyer. Sie möchten gern wissen, was ich mit Wetter zu verhandeln habe?“

„Wenn es nicht unbelästigen ist“, gab Meyer ehrlich zu.

„Durchaus nicht“, sagte jener. „E- haben da nämlich die Herren Meyer, Warburg und Liebetrau einen ganz kapitalen Bock geschossen, insofern, als sie nur Land pflanzten und dem Wetter das Verfügungsgewalt über das lebende und tote Inventar belassen. Welches erwerbe ich das. Dann ist der Besitz noch weniger wert. — Es wird sich heute entscheiden. Wie es sich entscheidet, hängt von Ihnen ab. Ich habe so das Gefühl, daß Sie sich in einer nicht gerade angenehmen Lage befinden dürften.“

„Die Sie weiblich ausnützen“, plägte Meyer heraus. „Sie verstehen das Geschäft, Herr Sohr. Dunnerthagen!“

„Nicht wahr, es läßt sich ganz nett mit mir verhandeln?“

„Hören Sie auf! Sie sind schlimmer als ein Juh!“

„Ich finde die nicht mal so schlimm. Wenn Sie gefragt hätten: schlimmer wie Meyer in Mühlgberg, dann war das

ein Kompliment gewesen. — Aber nun mal Scherz beiseite! Wieviel wollen Sie nachlassen, wenn ich Ihnen die Hypothek abnehme? Ohne Handeln! Wohlverstanden!“

Meyer trautete sich am Kopf. Er begann sich. Dabei schwärzte er. Dann kam es flodder heraus:

„Tausend Mark!“

Sohr hielt sich die Ohren zu.

„Kein Wort habe ich verstanden“, sagte er. „Nicht ein Tonchen!“

Sie müssen lauter reden, Meyer. — Vorher aber will ich Sie auf folgendes aufmerksam machen: Schulden achtund-fünfundzigtausend Mark. Liebhawerz fünfundsiebzehntausend Mark. Differenz dreizehntausend Mark. Die müssen weil der Ansicht waren die anderen Leidtragenden aus. Sechszehntausend hat Warburg auf sich genommen. Seine Hypothek habe ich für Bierundzwanzigtausend gekauft. Liebetrau will zwei einbüßen, also kommen auf Meyer fünf. So, nur reden Sie!“

Meyer begann sich nicht mehr. Er fragte barich:

„Wann wird bezahlt?“

„Warburg und Meyer — Burst wie Mal“, dachte Sohr und sagte: „Morgen, wenn Sie wollen! Sie können mich abholen. Wir fahren zusammen nach Berlin und bringen die Gasse in Ordnung.“

„Nur wenn Sie recht ist, bin ich um neun Uhr bei Ihnen.“

„Natürlich nur es Sohr recht.“

Die Angelegenheit wurde mit Handschlag bekräftigt und als reiflos erledigt angesehen. Der gerichtliche Schritt war nur noch Formelache.

Im Finkenflieger Herrenhaus ließ Karl Wetter auf Kohlen, auf glühenden. Er wartete schon eine reichliche Stunde auf Sohr.

Das ist eine lange Zeit für einen, der in Ungewissheit wartet.

Endlich kam der Herr. Der Wagen rollte in den Hof. Wetter trat aus Fenster. Er hörte Sohr ein paar kurze Worte sagen, dann sah er, wie er die Freitreppe heraufsprang, immer zwei Stufen auf einmal.

Auf der Plattform mußte Sohr einen Moment verharren. „Verdammt! Zustand“, sagte er und schlug sich auf die Brust, als ob er dem Herzen einen Stoß geben wollte.

Dann trat er in den Flur.

Dort empfing ihn Carla.

„Du hast dich wieder übernommen heute“, sagte sie besorgt, als sie sein bleiches Gesicht sah.

„Leider!“ gab er zu. „Einen ganzen Tag fern von dir — einen ganzen Tag Sehnlich!“

„Ach du —“

Er gab ihr scherzend einen Klaps. Dann küßte er ihre Hand.

„Ich hab' dich sehr lieb, Carla“, sagte er, schritt an ihr vorbei und trat ins Zimmer.

Wetter stand immer noch am Fenster und hatte die Hände unter den Arm geklemmt.

„Habe Sie warten lassen müssen, lieber Wetter. Müßen!“

entschuldigte sich Sohr. „Dafür kann ich Ihnen auch eine leidliche Antwort bringen.“

„Tut nichts, Herr Sohr“, sagte Wetter beiseiden. „Ich hätte die ganze Nacht auf Sie gewartet.“

„Recht! Ich immer lange halten und nicht locker lassen.“

Das lohnt sich in der Regel. — Aber nun vertreten Sie sich mal nicht die Beine und legen Sie sich. Hier an den Tisch bitte.“

Er drückte auf den Klingelknopf. Ein Mädchen erschien.

„Bitten Sie meine Frau um ein Glas Wein für uns.“

Das Mädchen nickte und ging.

Den Wein brachte Carla selbst.

„Darf ich zuhören?“ fragte sie und setzte sich zu den Männern.

„Gern“, sagte Sohr. „Herr Wetter wird nichts dagegen haben. — Also wollen wir trinken auf eine gute Zukunft!“

„Sie stehen an.“

„Nun noch eine gute Zigarre, Herr Wetter“, — er hielt ihm das Köstchen hin — „dann darf ich Sie von Ihrer Ungebunden befreien.“

Carla leckte den Herren Feuer. „Damit ich auch was tue“, sagte sie.

Sohr blies den Rauch in gierlichen Ringen zur Decke Genießend, zufrieden. Wetter paffte wie ein Schlot. Er wußte gar nicht, daß es das tat.

Endlich kam Sohr zur Sache:

„Die Verleigerung findet nicht statt“, sagte er. „Voraus-nicht bringen können. Die Hypotheken gehören mir. Ich habe sie gekauft.“

Wetter unterdrückte ein halblautes „Ah“ und paffte stärker.

„Von Rechts.“

„Nun noch wegen hätte Ihr Bruder keine Ansprüche zu stellen, denn ihm gehört nichts. Da mir aber keine Gattin in gewissen Sinne Vollmacht erteilt insofern, als sie ihr

Interessen in meine Hände legte, kann ich folgenden Bockschlag machen: Ihr Bruder geht morgen — oder legen wir am Wochenende aus seinem Hause. Sie nehmen ihn ein!“

Wetter wollte einwenden aber Sohr erhob die Hand. Da schwieg er und sah wie aus Stein.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 26. März 1930.

Altes Schilderhaus. Ein Vorgang, der an Spangenberg's militärische Vergangenheit erinnert, vollzieht sich dieser Tage. Bürgermeister Schier hat angeregt, auf dem Schloß das alte Schilderhaus wieder aufzustellen. Oberförster Reinhard als Leiter der Forstschule kam dem Wunsch bereitwillig entgegen. Die Forstschule übernimmt die Wiederherstellung des Schilderhauses, das viele Jahrzehnte im Besitze eines Einwohners stand. Auslieferung des Holzwerks und Neuanfrichts. Gegenwärtig ist die Schloßhaltung des letzten Eigentümers andere Stellen auskommen. Der Verein für Hoff. Weidliche und Gärtnerei hat einen Zuschuß geleistet während die Restkosten Stadt und Berggärtnereiverein gemeinsam tragen. So wird das alte Schilderhaus als ehrwürdiger Zeuge aus vergangenen Tagen, die leuchtenden Pflanzensorten aus Weiß als neues Gewand tragend, bald wieder alle Besucher des Schlosses begrüßen.

Geländekauf. Beim diesjährigen Geländekauf des Jula-Edelgutes in Wellingen errangen die Jugendturner Feig Kohl, Alverding und Franz Siebert unter 14 Teilnehmern den 4., 6. und 7. Sieg. Gut Heil!

Unrechtmäßige Selbstbehalt des Bilders. An letzter Zeit hat die Bildhauerei wieder einen erschreckenden Umfang angenommen. Um schweren Schädigungen zu vermeiden, ist es Pflicht jeden Revierinhaber, nicht nur für einen unerschöpflichen Vorrat zu sorgen und jeden Schaden unmissverständlich der gerichtlichen Verfolgung auszuweichen, sondern darüber hinaus den Willkür für den anmerksamen Schaden aus unrichtlich fahrlässig zu machen. Dies ist vor allem dann von Wichtigkeit, wenn die verhängten Strafen der abschreckenden Wirkung entbehren. Nach händlicher Nachforschung muß der Bildhauer die Kosten für das Ansehen eines dem gewilderten abgewandten Bildes tragen. Diese im Allgemeinen recht kostspielige Maßnahme ist nicht nur von einseitiger Wirkung zu sein, sie ist auch das einzige Mittel, einer Verdrängung der Revier vorzubeugen. Kein Revierinhaber sollte es daher verschmähen, sich dieses Mittels zu bedienen. Die in Schadenverursachungen gegen Bildhauer gemachten Erfahrungen haben die Zweckmäßigkeit erwiesen. Ein vom Allgemeinen Deutschen Jandshutverein e. V. Berlin SW 11, Defauerstraße 8 111 herausgegebenes Merkblatt über Schadenverursachungen Bildhauer erläutert an Hand der Praxis einheimischer Beispiele die zu treffenden Vorkehrungen und steht auf der Hand zur Verfügung.

Erneute Aufnahme der Wenzelsucht. Im Jahre 1929 ist die Zahl der Wenzelsüchtigen im Deutschen Reich um rund 100 000 auf 1,7 Millionen gestiegen. Auch in Sachsen-Mainau läßt sich eine Zunahme von 43 300 auf 45 500 feststellen. Sicher haben sich insbesondere die Wenzelsüchtigen mit demelichen Waben von 36 000 auf 38 500 vermehrt.

Aufhebung einer Polizeiverordnung. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat seine Polizeiverordnung über das freie Umherlaufen von Hunden vom 19. November 1929 mit sofortiger Wirkung aufgehoben, da sie durch die in der preussischen Gesetzgebung vom 19. Juni 1929 veröffentlichte ministerielle Verordnung zum Schutze von Tieren und Pflanzenarten vom 16. 12. 1929 entbehrlich geworden ist.

Ein Protest der Reichsarbeitsgemeinschaft der Sozialversicherungsträger. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Sozialversicherungsträger hat in einer in Berlin abgehaltenen Sitzung die nachstehende Entschließung gefaßt: Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Sozialversicherungsträger, der sämtlichen Spitzenverbände, als Träger der deutschen Sozialversicherung angehört, erhebt gegen die Absicht, den der Invalidenversicherung zugehenden Betrag aus Sozialmitteln von 40 Millionen auf 20 Millionen herabzusetzen, womit sich die Träger der Invalidenversicherung niemals einverstanden erklären haben. Einmütig Protest. Durch eine solche Maßnahme würde die Durchführung des zwischen den Sozialversicherungsträgern abgeschlossenen Vertrages über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der Ausführung der Reichsrichtlinien für Gesundheitsfürsorge unmöglich gemacht werden. Deshalb richten die in der Reichsarbeitsgemeinschaft verbundenen Sozialversicherungsträger die dringende Bitte an die Reichsregierung und den Reichstag, von jeder Verletzung der Finanzlage der Invalidenversicherung abzuheben.

In der Nähe des Bahnhofes Zimmernhausen liegt ein Motorrad mit einem Reichsbahn-Personenwagen der Linie Kassel-Udenhausen zusammen. Der Motorradfahrer und sein Sozius, der Fahrermeister Engel aus Zimmernhausen und dessen Sohn, erlitten schwere Verletzungen, jedoch sie dem Marienkrankenhaus in Kassel zugeführt werden mußten. Vermutlich hat der Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht des Personenwagen nicht beachtet und ist dann von dem Kraftwagen erfasst und zur Seite geschleudert worden.

Die bisherige Reichsnachrichtendienst für Außenhandel, Bezirk Niederhessen-Kassel, wird, wie aus Hannover gemeldet wird, auf Grund eines Erlasses des auswärtigen Amtes und des Reichswirtschaftsministeriums in die Außenhandelsstelle für Niederhessen-Kassel umgewandelt werden, die von allen niederrheinischen Kammern getragen wird. Die neue Stelle wird am 1. April 1930 die Arbeiten der bisherigen Reichsnachrichtendienststelle weiterführen.

Witzenhausen. Wie mir bereits vor einiger Zeit berichtet, soll das städtische Krankenhaus durch den Ausbau eines von der Stadt angekauften Nachbargeländes erweitert werden. In dem Erweiterungsbau sollen hauptsächlich die zahlreichen auswärtigen Patienten des praktischen Arztes Dr. Buchinger untergebracht werden. Dr. Buchinger hat für den Ausbau 20 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Wab. Soden-Allendorf. Wie verlautet, wird augenblicklich über die Einrichtung einer Kraftwagenlinie Wab. Soden-Allendorf-Heiligenstadt verhandelt. Die Strecke ist bereits probeweise befahren worden. Diese Neuerung würde sehr zu begrüßen, erhalten doch die in dieser Linie gelegenen Dörfer dadurch eine bequeme Verbindung mit der Kreisstadt.

Wengsbach b. Treysa. Der 23jährige Sohn des hiesigen Landwirts Adolph hat sich bei der gewerkschaftlichen Nebenschichtarbeit seines Vaters, — der Erbsen wohnen mit einer eigenen elektrischen Pflanzanlage das Brennholz zu schneiden, — betrat an der linken Hand verletzt, das ihm im Krankenhaus „Heppata“ zwei Fingern abgenommen werden mußten.

Witzenhausen. Die Untersuchungen über die Entstehung des Brandes in der Pflanzschule haben ergeben, daß Brandstiftung seitens des Sohnes und des Schwesternsohnes des Besitzers der Pflanzschule vorliegt. Die Täter wurden von einem der Kriminalpolizei Kassel verhaftet und nach Witzenhausen überführt. Sie haben nach anfänglichem Weigern die Tat eingestanden.

Sonn-Minden. Prof. Dr. Focke wird nach 34jähriger Tätigkeit am hiesigen Gymnasium Ostern in den wohlverdienten Ruhestand treten. An seine Stelle tritt Studienassessor Dr. Martin Grotgall vom Gymnasium in Altenburg.

Sofelsheim. Der Basaltsteinbruch Westberg in der Nähe unserer Stadt hat den größten Teil seiner früheren Belegschaft wieder einstellen können.

Eisenfeld. In dem im hiesigen Dorfe liegenden Bahnübergang wurde das Auto des Viehhändlers Leopold Goldmann aus Fulda vom Gersfelder Zug erfasst und 15 Meter weit mitgeschleift. Von den vier Insassen wurden drei leicht verletzt. Das Auto wurde schwer beschädigt. Auch das Geländer der Brücke ist abgerissen worden. Die Schuld an dem Unfall ist offensichtlich bei dem Kraftwagenführer zu suchen. Der Bahnübergang liegt an einer ziemlich unübersichtlichen Stelle.

Wengsbach. Hier ereignete sich ein Motorradunfall. Als eine von Tüßling kommende Motorradfahrer in die Hauptstraße passierten, wurde ihr plötzlich ein Hund vor das Rad. Die Fahrerin kam mit ihrer Maschine zu Fall und wurde auf die Straße geschleudert. Sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Koshausen. Vom 11. bis 17. April 1930 findet hier unter der Leitung des Subdeutschen Alfred Rosenfeld-Belmal eine vom Reinholden Bund e. V. veranstaltete Singwoche statt, die die Pflegen alter und neuer Lieder der Volks- und Hausmusik zum Ziele hat.

Fulda. Zum Oberbürgermeister anstelle des nach 33jähriger Dienstzeit auscheidenden Oberbürgermeisters Dr. Antoni wurde in geheimer Abstimmung in 18 Stimmen der bisherige Magistratsrat Dr. Danzenbrink gewählt. 11 Stadtratsmitglieder hatten welche Zettel abgegeben. Somit ist Magistratsrat Dr. Danzenbrink, der auch im Kommunalparlament der Vertreter der Stadt Fulda ist und in dieser Eigenschaft auch dem Landesausschuß angehört, zum Oberbürgermeister von Fulda.

Kirchheim. Auf der Straße Angersburg-Kirchheim ereignete sich wieder ein Unfall. Auf der mit vielen Schallböden überfahrenen Straße überfuhr sich ein Auto und geriet beide Insassen unter Räder. Während der eine der Autofahrer eine tiefe Kopfverletzung davontrug, kam der Lenker des Wagens mit dem Schrecken davon. Das Auto wurde stark beschädigt.

Marburg. Der Polizei ist es jetzt gelungen, die Personalfälle des Wagens, das sich in der Nacht zum Freitag von einem Eisenbahnzug zerfallen ließ, festzustellen. Es handelt sich um die Tochter einer Familie aus Frankfurt. Der 17jährige Bruder der Geistes, der in Marburg in der Lehre war, nahm sich vor etwa zwei Jahren fast an der gleichen Stelle des Bahndammes durch Heberarbeiten das Leben. Die Gründe, die das Mädchen in den Tod getrieben haben, dürfen in Heberarbeiten zu suchen sein.

Marburg. Nach fast dreiwöchigem Aufenthalt am dem Truppenübungsplatz Ohrdruf ist das Ausflugsbootstallion 15. Infanterieregiments am 22. März wieder hier eingetroffen.

Als eines hiesigen Ladengeschäfts wurden bei einem Einbruch 25 000 Mark in der Höhe von etwa 15 000 RM. gestohlen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. Durch einen etwas mehr als fingerbreiten Ventilationsspalt am Schaufenster eines hiesigen Modengeschäfts wurden mit einem Draht sechs Paar Seidentücher herabgeschafft. Auch hier konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

Gießen. Der Verein für Kräftverbesserung in Hessen beschließt, hier eine Orthopädische Klinik zur Aufnahme von vorwiegend etwa 60 Kranken zu errichten. Die neue Klinik soll von dem Verein selbstständig betrieben werden, mit der medizinischen Fakultät der hiesigen Landesuniversität Gießen aber durch den Klinikdirektor Prof. Dr. Witten in Verbindung stehen. Die Stadt Gießen hat zur Förderung dieses Klinikkurses das notwendige Baugeld angesetzt. Die Klinik soll nicht nur den Kranken dienen, sondern ist auch für die Fortbildung und wissenschaftliche Lehre bestimmt. Die Herbst soll der Bau bereits im Rohbau hergestellt sein.

Ein hiesiger Rechtsanwalt hatte von dem ihm übergebenen Betrag von 52 000 RM. am Anfang eines Grundstücks in Bad Salzhausen etwa 9000 RM. für sich verwandt. Der Anwalt handelte wegen Untreue vor Gericht, das ihn zu sieben Monaten Gefängnis verurteilte.

Sonan. Hier fand eine Bezirksversammlung des Provinzial-Verbandes für Hessen-Nassau und Waldeck statt. Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme. Die am 19. März in Sonau abgehaltene Gastwirtschaftsversammlung legt gegen das in das Gastwirtschaftsamt angenommene Kreditverbot sowie das Brauereiverbot an zwei Tagen in der Woche entschieden Protest ein. Diese Bestimmungen stellen das Gastwirtschaftsamt auf ein Ausnahmewort, das mit der Erbschaft des Gastwirtschaftsamt unvereinbar ist. Deswegen protestiert die Bezirksversammlung mit aller Schärfe gegen die beschlossene Getränkeverbot, die vollkommene Untauglichkeit ist. Die Versteigerung wird einem Kaufmann des Konsums und die Versteigerung anstreicher selbständiger Existenz zur Folge haben.

Frankfurt. Vor einigen Tagen führte in der Hauptstraße ein alter Herr im Vorgraben seines Hauses und fiel dabei mit dem Kopf auf einen kleinen eisernen Gartenkamm. Die Spitzen drangen dem Mann durch den Hals in den Mund hinein und führten nach kurzer Zeit den Tod infolge Verblutung herbei.

Die dritte Verfassung in der Nordhale Kern. Die Genehmigung des Herbert Schulle wurde im Laufe des Donnerstag im großen und ganzen beendet. Sie brachte nichts wesentlich Neues, gab aber doch Fingerzeige für weitere Maßnahmen der Behörden. Sogar, daß er schwerer belastet ist und gegen den sich als eigentlichen Täter die Belastungsstücke immer stärker häufen, befreit nach wie vor energisch nicht nur jede Schuld, sondern auch seine Unversehrtheit während der Mordnacht in Frankfurt überbragt. Seine Verurteilung wurde am Freitag aufgenommen. Anzuwenden hat nun die Polizeibehörde auf Grund eines Haftbefehls der Staatsanwaltschaft eine dritte Verfassung vorgenommen, die vermutlich auf die Vernehmung des Schulle gefaßt. In einem Westermaldorfe wurde ein 45jähriger Landwirt verhaftet, der den beiden Verurteilten Schulle und Sayer während ihrer Verurteilung in der vergangenen Woche mindestens eine Nacht in der verhängenen Woche mindestens eine Nacht verurteilt worden haben soll. Der Landwirt wurde Donnerstag mittags nach dem Frankfurter Polizeipräsidium verbracht und sofort einem vorläufigen Verhör unterzogen. Er soll dem Sayer schon von früher her

bekannt gewesen sein. Zu ihm soll auch Sayer einige vorwichtige Aufmerkungen getan haben. Der Landwirt erscheint deshalb der Begünstigung dringend verdächtig und bleibt vorläufig in Haft. Sayer hat nun im Sinne des Freitags nach anfänglichem Weigern ein amnestisches Geständnis abgelegt. Danach hat er auf Keck geschossen, um Schulle vor der Festnahme zu schützen. Schulle, in der Angelegenheit des Mordes ist der Wagenführer Karl Wilm verhaftet worden.

Frankfurt a. M. Die Durgas-G. m. b. H. S. Heras im Stadtteil Griesheim wurde am etwa 40 000 RM. geschädigt. Mit den Verhältnissen vertraute Diebe entwendeten in der Nacht aus einem Kassenfach sehr wertvolle Schmuckstücke. Die Handarbeit dieser Diebe wurde aber nur aus Aluminium, einem Metall, das noch 50 Prozent teurer als Platin ist. Die entwendeten Schmuckstücke 67 Platin-Ausschnitte wurden zur Erweiterung von erhaltenen Durgas-G. benutzt. Die einzelnen Platinstücke haben ein Gewicht von etwa 25 bis 40 Gr. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen der Frankfurter und der hiesigen Polizei hatten bis jetzt noch kein Ergebnis.

Am 23. März, dem Todestage Goethes, wurde an der Gerbermühle, wo Goethe viele Stunden seine Augenzeit verlebte, ein Gedächtnisfest feierlich abgehalten. Die Gedächtnisfeier war anlässlich einer Tagung der rheinischen Dichter im Sommer 1928 in Frankfurt am Main abgehalten worden. Den Dank der Stadt Frankfurt an die rheinischen Dichter überbrachte Stadtrat Dr. Keller, während Alfons Baquet namens der rheinischen Dichter für die Ausrichtung des Festes dankte.

Auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhof wurde in der Nacht ein Viehhändler aufgefunden. Es wurden 7 Lebe Schweine, 3 hundert Ochsen und ein Kalb im Hof gefesselt. Der Wert des Viehes beträgt etwa 1100 RM.

Sonntag mittags stießen die anlässlich der in Frankfurt stattfindenden Jahresversammlung der Deutsch-italienischen Handelskammer hier anwesenden Vertreter der italienischen Botschaft in Begleitung des italienischen Generalkonsuls in Frankfurt, Zamburini, dem Magistrat der Stadt Frankfurt einen Besuch ab. Die Herren blieben in der Stadt, nachdem sie sich in das Goldene Haus der Stadt Frankfurt eingetragen hatten, unter Führung des Frankfurter Oberbürgermeisters die historischen Räume des Römers.

Der 19jährige Kaufmann Otto Schwarz aus Nibelbeim verlor Sonntag nachmittags mit seinem Fahrrad das Gleichgewicht bei Hanten auf befahren. Er geriet dabei in einen Gruben, wurde mit seinem Kopf hineingeworfen und fortgetrieben. Schwarz erkrankte. Seine Verletzungen konnten noch nicht abgelesen werden.

Bei einer Untersuchung der Stadtverwaltung über die Frage, ob die Stadt Kassel zu viel Beamte habe, ist festgestellt worden, daß eine zwangsweise Zunahme der Beamtenzahl während der Nachkriegsjahre durchgeführt werden mußte, die aber nunmehr durch neue Angelegenheiten und durch eine Rationalisierung der städtischen Verwaltung behebbar werden soll, so daß die Gefahr einer Anstaltsgefahr für die Stadt Kassel notwendig erscheint. Es soll natürlich versucht werden, diese Angelegenheiten für zu handhaben, daß ein Beamtenanwuchs vorhanden ist und die Gefahr einer Überalterung des Beamtenkörpers ausgeschlossen bleibt.

Auf der Neuen Landstraße von Kassel nach Münden am linken Ufer der Fulda ereignete sich in der Nähe von Bonafort bei Münden ein Zusammenstoß zweier Personenzugwagen. Durch die Wucht des Anpralls wurden die beiden Fahrzeuge ineinandergefahren und schwer beschädigt. Durch die umherliegenden Glas splitter der Schutzscheiben wurden die Insassen der Kraftwagen leicht verletzt.

Nachfahrt der „Europa“.

Die „Europa“ hat auf ihrer ersten Volltagsfahrt trotz harter Gegenwinde und schwerer Dünung bis zum Mittag 703 Meilen, im Durchschnitt 28,5 Knoten, zurückgelegt. Das Ergebnis ist um 16 Meilen besser als das der ersten Volltagsfahrt der „Bremen“.

200 000 RM. erschwindelt.

In Berlin wurde auf Veranlassung der Altonaer Polizeibehörde der Kaufmann Paul Thiesfeld verhaftet, der beschuldigt wird, etwa sechs Personen um 200 000 RM. geschädigt zu haben.

Gas in einer Senfgrube.

In einer Sauerkrautfabrik in Darmstadt stieg der Arbeiter Georg Kaiser in eine 15 Meter tiefe Senfgrube, um die Senfwasser auszuwässern. Er wurde durch giftige Gase betäubt und stürzte in den Schacht ab. Ein Betriebsleiter, der ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls ohnmächtig und stürzte in den Schacht. Man rief darauf die Feuerwehr herbei, die mit Gasmasken eindringen versuchte und die Verunglückten heraus schaffte. Aber trotz der Gasmasken wurden zwei Feuerwehrleute ebenfalls betäubt. Die beiden Angefallenen schweben in Lebensgefahr.

Zwei Niesenbrände in Rumänien.

In der Stadt Miteile in der Umgebung von Kronstadt ein riesiger Brand. In der Nähe des Dries Bojana-Mieruta war ein großer Wald in Brand geraten. Mehrere Häuser des Dorfes wurden zerstört. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Lei. Auch in der Nähe von Jassy ist in der Nacht ein großer Brand ausgebrochen, durch den 80 Häuser des Dorfes Slobodzia vollständig zerstört wurden. Dabei spielten sich furchtbare Szenen ab. Eine Frau hatte in ihrer Angst ihre zwei Kinder in dem brennenden Hause zurückgelassen. Als sie in die brennenden Trümmer zurückkehrte, war das eine Kind schon vollständig verfault; das zweite konnte noch gerettet werden. Durch den Brand wurden auch große Getreidevorräte vernichtet. Der Schaden beträgt 15 Millionen Lei.

Deutscher Dampfer aufgelaufen.

Der deutsche Vergnügungsdampfer „Deana“ ist bei der Insel Tenobos im Meagassis Meer auf Strand geraten. Nach einem Telegramm des Kapitans hat das Schiff eine leichte Grundberührung gehabt. Schleppdampfer sind am Schiff angelangt. Man hofft, daß das Schiff bald wieder flott gemacht wird. Auf der „Deana“, die ihre dritte am 29. Tage berechnete Mittelmeer- und Orientfahrt am 13. März angetreten hat, befinden sich 200 Passagiere.

Feuer in einem japanischen Seehaus.

In der japanischen Hafenstadt Yokohama brach in einem Seehaus während Tanakaführer Feuer aus. Über 30 Tanakapare erlitten lebensgefährliche Verletzungen, 50 Tanakapare trugen Brandwunden davon.

EMIL WERKMEISTER
FERNRUF 89.